

Tanner Richard als Doppeltorschütze

Eishockey. – Der Joner Tanner Richard vermochte sich in der Nacht auf Sonntag im Meisterschaftsspiel der Ontario Hockey League zwischen Guelph Storm und Plymouth Whalers erfolgreich in Szene zu setzen. Er steuerte zum 4:1-Heimsieg seiner Mannschaft zwei Tore bei. Der 18-Jährige eröffnete in der 10. Minute den Torreigen mit einem Shorthander zum 1:0 und setzte in der 59. Minute mit einem Schuss ins leere Tor den Schlusspunkt. Mit acht Toren und 22 Assists nimmt der Joner in der OHL-Skorerliste Position 24 ein. (so)

Niederlage von GC ohne Selina Kuster

Fussball. – Die NLA-Frauen der Zürcher Grasshoppers mussten am Wochenende einen weiteren Rückschlag hinnehmen. Sie bezogen gegen Aufsteiger Schlieren eine bittere 0:1-Heimniederlage. Selina Kuster aus Kaltbrunn konnte aufgrund einer mehrfach gebrochenen Nase, herrührend von ihrem Einsatz im EM-Qualifikationsspiel mit dem Schweizer Nationalteam vom vergangenen Donnerstag gegen Kasachstan, nicht mitspielen. Das einzige Tor der Partie fiel in der 89. Minute mittels Handspenalty. (so)

UNI HOCKEY

Männer, 4. Liga KF, Gruppe 12

4. Runde:

Red Devils Root – Einsiedeln	4:9
Muotathal – Eschenbach	5:15
Rapperswil-Jona – Red Devils Root	8:6
Muotathal – Einsiedeln	6:5
Rappi-Tigers – Eschenbach	10:7
Rapperswil-Jona – Echo vom Rossbärg	4:3
Wädenswil – Hurricanes	4:6
Rappi-Jona Black Sheeps – Rappi-Tigers	6:9
Wädenswil – Echo vom Rossbärg	3:7
Rappi-Jona Black Sheeps – Hurricanes	13:9

1. Rapperswil-Jona	8	6	2	0	54:35	14
2. Einsiedeln	8	6	0	2	55:37	12
3. Muotathal	8	5	1	2	52:50	11
4. Rappi Tigers	8	5	0	3	58:45	10
5. Hurricanes	8	3	1	4	41:54	7
6. Echo vom Rossbärg	8	3	0	5	58:41	6
7. Eschenbach	8	3	0	5	53:55	6
8. Black Sheeps	8	3	0	5	57:67	6
9. Red Devil Root	8	3	0	5	45:62	6
10. Wädenswil	8	1	0	7	30:57	2

Junioren A, Gruppe 4

4. Runde:

Dürnten-Bubikon-Rüti – Schiers	6:6
Hersau – Lenzerheide/Valbella	11:4
Frauenfeld – Dürnten-Bubikon-Rüti	0:9
Hersau – Schiers	9:1
Hurricanes – Lenzerheide/Valbella	2:10
Frauenfeld – Bronschhofen	ff.
Rychenberg Winterthur – Winterthur United	10:2
Hüttwilen – Hurricanes	3:5
Rychenberg Winterthur – Bronschhofen	ff.
Hüttwilen – Winterthur United	1:6

1. Hersau	8	7	0	1	68:27	14
2. Lenzerheide	8	7	0	1	69:30	14
3. Rychenberg Wint.	8	6	0	2	61:21	12
4. Hurricanes	8	5	0	3	47:38	10
5. Winterthur United	8	5	0	3	50:48	10
6. Dürnten-Bub.-Rüti	8	4	1	3	42:24	9
7. Hüttwilen	8	3	0	5	29:44	6
8. Schiers	8	1	1	6	28:56	3
9. Frauenfeld	8	1	0	7	21:68	2
10. Bronschhofen	8	0	0	8	9:68	0

Küng und Grünenfelder werden in Kanada vom Winde verweht

Nach den Erfolgen vor einem Jahr waren Tobias Grünenfelder und Patrick Küng in Lake Louise nur Statisten. Das hatte verschiedene Ursachen: Fehlender Speed beim Gleiten, falsche Skiwahl, weiche Pisten, lästiger Wind.

Von Ruedi Gubser

Ski alpin. – Vor einem Jahr beschenkte sich Tobias Grünenfelder in Lake Louise einen Tag nach seinem 33. Geburtstag mit dem Sieg im Super-G, seinem ersten im Weltcup, nachträglich, dafür aber reichlich. Ein Jahr später hat Grünenfelder die Bescherung. Am Tag seines 34. Geburtstages reichte es ihm in seiner Paradedisziplin nicht einmal mehr zu Weltcupunkten. Der 33. Platz entsprach nicht seinen Erwartungen, die im Super-G Klassierungen unter den besten zehn vorsehen.

Noch nie auf so weicher Piste gefahren «Es war ein enttäuschendes Wochenende», musste Grünenfelder konstatieren, «ich habe meine Ziele nicht erreicht.» Das wären wie erwähnt im Super-G mindestens ein Platz in den Top Ten und in der Abfahrt einer in den Punkterängen gewesen. «Die Bedingungen waren schwierig, und ich tat mich auf der durch den Neuschnee aufgeweichten Piste schwer. Eine so weiche Piste hatte ich im Weltcup noch nie vorgefunden.» In der Abfahrt reichte es für Grünenfelder mit dem Startnummer 60 und auf einer etwas härteren Unterlage als im Super-G, dafür ramponierteren, zu einem Achtungserfolg. Platz 39 war es am Schluss, 0,39 Sekunden fehlten zum 30. Rang. «Punkte wären möglich gewesen», sagte Grünenfelder dazu.

Im Super-G kamen zur weichen Piste, auf der wohl niemand ein gutes Gefühl hatte, noch unterschiedliche Wind- und Sichtbedingungen hinzu. Grünenfelder handelte sich den Grossteil seines Rückstandes von 2,24 Sekunden auf Sieger Svindal im unteren, flacheren Teil ein. Nach etwas mehr als der Hälfte des Rennens lag er sieben Zehntelsekunden hinter Didier Cuche zurück und zwischenzeitlich auf Platz 12, im Ziel waren es zwei Sekunden. «Nachdem ich mit guten Gefühlen angereist war, ist nun die Enttäuschung sicher gross. Ich hatte mir das anders vorgestellt. Aber in Lake Louise sind auf Grund der Witterungseinflüsse immer spezielle Rennen möglich. Deshalb lasse ich mich nicht aus dem Konzept bringen.»

Zu aggressive Abstimmung Mit der Erinnerung an zwei 10. Plätze zum Auftakt der letzten Saison war Patrick Küng in die kanadische Skista-



Keine optimale Fahrt: Patrick Küng hat in der Abfahrt von Lake Louise auf die falschen Ski gesetzt. Bild Frank Gunn/Keystone

tion gekommen. Mitgenommen hat er einen 43. Platz in der Abfahrt und einen 25. im Super-G sowie die Erkenntnis, dass es Unwägbarkeiten gibt, und es nicht immer nur aufwärts geht. «Es war ein enttäuschendes Wochenende», bilanzierte der Obstdaler denn auch. «In der Abfahrt vergab ich ein besseres Ergebnis mit einer nicht optimalen Fahrt und der falschen Abstimmung, und im Super-G waren die äusseren Umstände gegen mich.»

Für die Abfahrt hatten Patrick Küng und sein Servicemann Franz Nadig ein zu aggressives Modell ausgesucht. «Ich konnte die Ski nie so freigeiben, wie ich das gerne gewollt hätte.» Kings Markenkollegen Beat Feuz (2.), Hannes Reichelt (3.), Romed Baumann (4.), Klaus Kröll (5.) und Adrien Theaux (6.) bewiesen, dass man auf Salomon schnell sein konnte. Im Super-G war das Rennen für den 27-Jährigen bereits nach 19 Sekunden und einem Rückstand von sechs Zehntelsekunden auf die Besten gelaufen. Interess-

ant ist, dass bis auf den Zweitplatzierten Cuche im Startabschnitt alle Schweizer viel Zeit verloren. «Irgendwas stimmte hier nicht. Es kann doch nicht sein, dass kein anderer Schweizer auf diesem Streckenteil unter den 20 Schnellsten ist», wundert sich Küng.

Der Wind war weiter ein Thema

Wegen der verpatzten Ouvertüre zerbricht sich Küng den Kopf nicht. «In der Abfahrt kenne ich die Ursache, und die wechselnden Windverhältnisse machten den Super-G zu einem schwierigen Rennen. Ich profitiere auch schon von den sich verändernden Bedingungen, diesmal bin ich benachteiligt worden. Es ist nun mal so, dass Skiennen draussen stattfinden. Ich hoffe, im Verlauf der Saison gleicht sich das aus.» Vom Winde verweht wurden Tobias Grünenfelder und Patrick Küng später am Sonntagabend in Calgary. Wegen sturmartigen Böen wurden die Flüge nach

Denver abgesagt. Die beiden Glarner konnten erst am Montag in verschiedenen Transfers nach Beaver Creek dislozieren. Und gestern stand bereits das erste Abfahrtsrennen auf dem Programm. «Es ist gut, dass es sofort weitergeht», meinte Grünenfelder, «so hat man gar keine Zeit, lange über das Geschehene nachzudenken, sondern kann den Fokus auf die nächsten Rennen legen. In diesem will ich etwas Besseres zeigen, als ich das in Lake Louise getan habe.»

Vier Top-Ten-Plätze in Beaver Creek

In Beaver Creek stehen von Freitag bis Sonntag je eine Abfahrt, ein Super-G sowie ein Riesenslalom auf dem Programm. Tobias Grünenfelder absolvierte auf der Raubvogelpiste 26 Weltcuprennen. Viermal fuhr er in die Top Ten, immer im Super-G: 2004 als Vierter, 2007 als Achter sowie 2002 und 2005 als Zehnter. Patrick Küng war in Beaver Creek bisher viermal am Start. Vor zwei Jahren schied er in der Abfahrt und in der Superkombination aus, und belegte in der Abfahrt den 22. Platz. Letztes Jahr kam er im Super-G auf Rang 35. Die Abfahrt musste 2010 abgesagt werden. Die Wetteraussichten für die Rennen in Beaver Creek verheissen jedoch nichts Gutes. Es soll wieder windig sein.



«In Lake Louise sind aufgrund der Witterungseinflüsse immer spezielle Rennen möglich»

Tobias Grünenfelder (34) ist Mitglied der Schweizer Skinationalmannschaft und gewann 2010 den Super-G in Lake Louise.

Eine lehrreiche Cup-Erfahrung

Die NLB-Unihockeyaner der Jona-Uznach Flames sind in den Viertelfinals im Cup ausgeschieden. Sie verloren gegen das NLA-Team aus Malans mit 2:7 (0:3, 0:3, 2:1).

Unihockey. – Raffael Grütter erlöste die unterklassigen Jona-Uznach Flames nach knapp 46 Minuten doch noch. Ihm gelang das erste Tor für seine Mannschaft im Cup-Duell mit dem mehrfachen NLA Schweizer Meister Alligator Malans. Neun Minuten später erzielte Jan Braun das zweite Tor für die Gäste, welche so das Schlusddrittel für sich entscheiden konnten

und wenigstens einen Teilerfolg aus Maienfeld mitnehmen durften.

Zu Beginn des Spiels gingen die Flames sichtlich mit zu viel Respekt ans Werk und traten offensiv kaum in Erscheinung. Topskorer Dominioni erzielte das erste Tor für Malans, ehe Braillard mit einem Flachschiess Torhüter Mangia im falschen Eck zum 2:0 erwich. In der 16. Minute schoss Laely den dritten Malanser Treffer. Olkoken und Braillard schossen Malans mit ihren Toren auf 5:0 voraus, und Eberhard erhöhte auf 6:0. Das letzte Tor in der Cup-Partie setzte Remo Buchli, der einen genialen Pass von Berry am langen Pfosten zum 7:2 für Malans einschieben konnte. (mm)

Hurricanes zeigen sich erneut kämpferisch

Das 4.-Liga-Kleinfeld-Team der Hurricanes hat am Wochenende in Muotathal seine vierte Meisterschaftsrunde bestritten. Im ersten Spiel besiegten die Glarner Wädenswil mit 6:4 und gegen Rapperswil verloren sie dann aber klar 9:13.

Unihockey. – Im ersten Spiel der vierten Runde gegen Wädenswil wollte der kleine Ball einfach nicht ins gegnerische Tor. Bis zur 39. Minute veruchte das Kleinfeld-Team der Hurricanes Glarnerland drei Treffer und schoss mindestens doppelt so viele Male an den Torpfosten. Die Glarner lagen bis

dahin immer noch mit 3:4 zurück. Eine Gelegenheit für einen Freistoss wurde für ein Timeout genutzt.

Der erste Block wurde mit Sämti Baumgartner ergänzt. Mit vier Feldspielern konnte dann das längst fallige 4:4 erzielt werden. Mit diesem Resultat gab man sich jedoch nicht zufrieden, und die Hurricanes konnten in den verbleibenden letzten Sekunden noch zum Schlussstand von 6:4 erhöhen.

Kämpfen bis zum Schluss

Im zweiten Spiel gegen die Rappi-Jona Black Sheeps wurden die Glarner Unihockeyaner schlagartig an ihre letzte Begegnung gegen die Rapperswil Tigers erinnert, in welchem die

St.Galler jede Chance verwerten konnten. Knapp nach dem Halbzeitpfiff lagen die Hurricanes mit 4:12 hinten. Damit wollten sich die Glarner Wirbelwinde, welche vor allem mit dem ersten Block wesentlich mehr Spielanteile als der Gegner hatten, nicht geschlagen geben. In den abschliessenden Minuten konnten Armati, Zweifel und Captain Küng abwechselnd verkürzen bis zum Schlussstand von 9:13, wobei das letzte Tor der Rapperswiler ins leere Tor fiel.

Dem Kleinfeld-Team der Hurricanes steht jetzt bereits die Weihnachtspause bevor. Die Spieler freuen sich jedoch jetzt schon auf die bevorstehende Rückrunde. (mk)